

A man wearing a brown hat and a striped shirt is watering plants in a field. He is holding a blue watering can and pouring water onto the plants. The background is filled with green foliage and a wooden trellis structure.

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika

Jahresbericht 2017



Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Dafür steht Vivamos Mejor	6
Unser Engagement in Lateinamerika	8
Vivamos Mejor im 2017	9
Mit organischer Landwirtschaft in die Zukunft	11
Eine einzigartige Erfahrung	12
Ich möchte Menschen mit einem ähnlichen Schicksal helfen	14
Karten für Sicherheit und kommende Generationen	16
Ich bin Teil des positiven Wandels	18
Unser Dank gilt unseren Partnern	21
Unsere Präsenz in der Schweiz	23
Bilanz und Kommentar zur Jahresrechnung 2017	24
Betriebsrechnung 2017	25
Veränderung des Kapitals	26
Anhang zur Jahresrechnung 2017	26
Fortsetzung Anhang zur Jahresrechnung 2017	28
Revisionsbericht 2017	29
Ausblick 2018	30
Impressum	32



Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, Ihnen von einem spannenden und erfolgreichen Jahr zu berichten. Im Programm «Brücken in die Schule» bestätigte die von NADEL/ETH und der DEZA finanzierte Wirkungsstudie, dass unsere qualitativ verbesserte Vorschulförderung die Schulleistungen von Kindern aus bildungsfernen Familien signifikant steigert. Vier Jahre danach erzielten diese Kinder immer noch bessere Schulnoten und zeigten besseres Sozialverhalten als diejenigen der Kontrollgruppe und schlossen zudem in beiden Bereichen zum nationalen Durchschnitt auf. Im Programm «Brücken ins Berufsleben» gelang es uns, über 90 Prozent der ausgebildeten jungen Menschen in eine erste Arbeitsstelle zu integrieren. Gemäss einer Studie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist dies die schwierigste, fast unüberwindbare Hürde für marginalisierte Jugendliche auf dem Weg ins Erwerbsleben. Im Programm «Wasser besser nutzen» gingen wir neben der bewährten Arbeit neue Wege zur Bewältigung der klimabedingten Probleme. Angesichts der komplexen Klimafrage entwickelten wir eine länderübergreifende Strategie. Auf der Basis eines Fachseminars mit NGO's aus vier Ländern und einem Fachinstitut, legten wir den Grundstein für ein regionales Programm zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Wassers und des Bodens im Kontext des Klimawandels. Finanziell dürfen wir ebenfalls auf ein erfolgreiches Spendenjahr zurückblicken. So können wir die Empfehlung der Zewo, unser minimales Organisationskapital zu stärken, angehen.

Mit Schwung geht's ins neue Jahr, in dem wir neben unseren regulären Projekten die Erneuerung der institutionellen Strategie und eine Wirkungsstudie zur Berufsbildung in Angriff nehmen werden. Wir danken allen, die uns 2017 mit Taten, Worten, Zeit und guten Gedanken unterstützt haben und hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Sie zählen dürfen. Denn nur gemeinsam können wir Hilfe leisten, die weiter wirkt.



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates



Sabine Maier Vincenz
Geschäftsführerin



Franziska Kristensen-Rohner



Sabine Maier Vincenz

Dafür steht Vivamos Mejor

Mit konsequenter «Hilfe zur Selbsthilfe» verbessert Vivamos Mejor seit 1981 als gemeinnützige, politisch und konfessionell neutrale Hilfsorganisation die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in Lateinamerika. Wir wollen erreichen, dass marginalisierte Familien und Jugendliche ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Lokal gut vernetzt

Wir arbeiten eng mit basisnahen und professionellen lokalen Partnerorganisationen zusammen, die ausschliesslich einheimisches Personal einstellen, partizipativ arbeiten und die Behörden aktiv in die Verantwortung nehmen. Unsere Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten eine zeitlich begrenzte Anschubhilfe und bringen von Beginn an viel Eigeninitiative in die Projekte mit ein. Lokale Träger-schaften führen nach Projektende unsere Arbeit fort.

Arbeit, die wirkt

Unsere drei Programme stehen in Übereinstimmung mit den UNO-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung. Wir wollen insbesondere einen Beitrag leisten zu Ernährungssicherheit, Bildung, Verfügbarkeit und nachhaltiger Bewirtschaftung von Wasser, zum Schutz von Landökosystemen, sowie zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder, Minimierung der Bodendegradation und Erhaltung der biologischen Vielfalt.



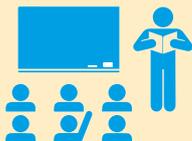
Wasser und Wissen sichern Nahrung

Kleinbäuerinnen und Kleinbauern lernen durch Aufklärung und Sensibilisierung, ihre natürlichen Überlebensgrundlagen wie Wasser, Boden und Wald nachhaltig zu nutzen. Dank neu erworbenem Wissen und konkreter Starthilfe können Familien die Ernteerträge steigern und ihre Selbstversorgung sichern. Der Zugang zu Märkten ermöglicht ihnen zusätzliche Einkünfte.



Brücken in die Schule

Wir verbessern die Kompetenzen von Kindergärtnerinnen und bilden sie methodisch-didaktisch aus. Diese bereiten Kleinkinder aus armen Familien mit ganzheitlicher Vorschulförderung gezielt auf einen erfolgreichen Übertritt in die Grundschule vor. Um physischer und psychischer Gewalt der Eltern entgegenzutreten, sensibilisieren wir diese für einen fürsorglichen und liebevollen Umgang mit ihren Kindern.



Brücken ins Berufsleben

Wir ermöglichen benachteiligten Jugendlichen eine anerkannte Berufsausbildung, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Nach erfolgreichem Abschluss vermitteln wir sie in den formellen Arbeitsmarkt.



Unser Engagement in Lateinamerika

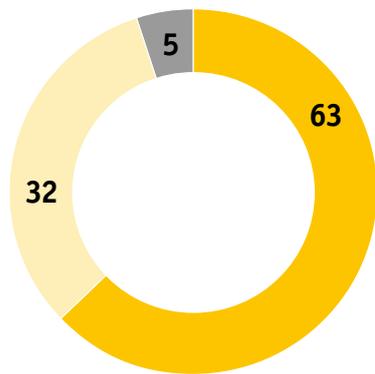


Vivamos Mejor im 2017

Vivamos Mejor hat mit 14 Projekten in vier Ländern 7 142 Personen erreicht und ihnen den Weg in ein besseres Leben geebnet. Über die im Jahr 2017 direkt begünstigten Projektteilnehmenden hinaus werden aufgrund unserer

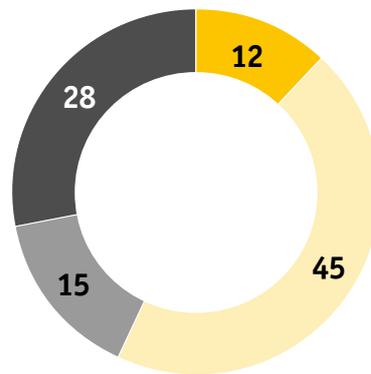
konsequenten Anschubhilfe langfristig viele weitere Familien, Jugendliche und Kinder von unseren Projekten profitieren.

Direkt Begünstigte nach Programm



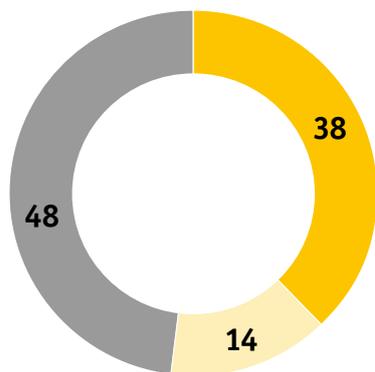
- Wasser
- Vorschulförderung
- Berufsbildung

Direkt Begünstigte nach Land



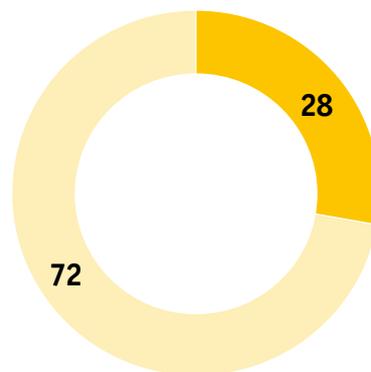
- Brasilien
- Guatemala
- Nicaragua
- Kolumbien

Direkt Begünstigte nach Altersgruppe



- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene

Direkt Begünstigte nach Region



- Urban
- Ländlich

Alle Angaben in Prozent.





Mit organischer Landwirtschaft in die Zukunft

Das Jequitinhonha-Tal in Brasilien ist mit 70 315 km² fast doppelt so gross wie die Schweiz und wird von etwa einer Million Menschen bewohnt. Die Hälfte von ihnen lebt in Armut, denn das Tal liegt in der Trockenzone Brasiliens. Neben den klimatisch bedingten Herausforderungen fehlen vielen Kleinbauern die nötigen Kenntnisse, um ihre Böden ertragreich zu bewirtschaften. Sie produzieren nach veralteten Methoden, was in geringen Ernten und mangelnder Qualität resultiert.

Mehr Einkommen dank Vielfalt und Ambition

Seit ihrer Kindheit lebt Ivanete Cordeiro de Oliveira im Jequitinhonha-Tal. Die zierliche Frau ist Mutter von drei Kindern und bewirtschaftet ein bescheidenes Stück Land auf dem Grundstück ihrer Eltern. Mit ihren Erzeugnissen fährt sie samstags zum Wochenmarkt von Minas Novas und verkauft diese dort. Seit Kurzem beliefert Ivanete zusätzlich eine Schulmensa mit ihrem Gemüse. Trotz ihrer ansehnlichen Produktion möchte die ambitionierte Kleinbäuerin die Qualität der Produktion und ihren Absatz verbessern und trat der «Orgânicos Jequitinhonha», der Vereinigung der biologisch produzierenden Bauern im Jequitinhonha-Tal bei.

«Das Bio-Zertifikat ist ein grosser Traum vom mir, da es viele Vorteile für die Gesundheit meiner Familie und meiner Kunden, wie auch für die Umwelt bringt.»

Harte Arbeit für die Zertifizierung

Seit 2016 wird in Brasilien die Biozertifizierung von Kleinbauern mit einem nationalen Programm gefördert. Zertifiziert wird, wer Abfall sachgerecht trennt, Wasser- und Bodenressourcen nachhaltig nutzt und Schädlinge mit biologischen Mitteln bekämpft. Die Umstellung ist für Ivanete ein langwieriger Prozess. «Das Bio-Zertifikat zu erhalten ist schwierig, da ich viele Gewohnheiten ändern muss, welche schon mein Vater immer angewendet hat», erläuterte sie unserer Partnerorganisation.

Seit acht Jahren engagiert im Jequitinhonha-Tal

Vivamos Mejor unterstützt seit 2007 landwirtschaftliche Projekte im Jequitinhonha-Tal. In vier Gemeinden konnten wir mit Regenwasserspeicherung, Quellschutz und cleveren Versickerungssystemen die Wasserverfügbarkeit von mehreren hundert Bauernfamilien verbessern und sie dabei unterstützen, ihre Ernteerträge und ihr Einkommen zu steigern.

So funktionieren unsere Landwirtschaftsprojekte

- Nachhaltiger Anbau
- Bauernverbände
- Diversifizierte Absatzkanäle



- Ausbildung der Bauern
- Technisches Know-how



© José Zelada

Glendy Abigail Yac mit ihren Schützlingen



Eine einzigartige Erfahrung

Glendy Abigail Yac ist 31 Jahre alt. 2007 hat sie ihr Studium in Pädagogik und Bildungsmanagement an der Panamericana Universität in Sololá mit einem Bachelor abgeschlossen und als Kindergärtnerin in Santa Lucía Utatlán zu arbeiten begonnen. Im selben Jahr führte Vivamos Mejor im Gemeindegarten die Centro de Educación Bilingüe Intercultural-Methode (CEIBI) ein. Die zweisprachig-bikulturelle Methode wurde von unserer lokalen Partnerorganisation entwickelt und hat zum Ziel, Maya-Kinder auf eine erfolgreiche Schullaufbahn vorzubereiten und die Eingliederung der indigenen Bevölkerung zu stärken. Die Umsetzung der Methodik wird den Lehrpersonen in monatlichen Workshops und in individuellen Unterrichtsbesuchen on-the-job vermittelt. Die CEIBI-Methode wurde bereits in 79 Kindergärten eingeführt, 37 davon finanzierte Vivamos Mejor.

Glendy Abigail Yac, was waren deine Beweggründe in einem Kindergarten, in dem nach der CEIBI-Methode unterrichtet wird, zu arbeiten?

Ich wollte mehr lernen über Kleinkindbetreuung. Die CEIBI-Methode interessierte mich. Sie stellt das Kind, sein Alter und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt und bezieht seine indigene Herkunft mit ein.

Die regelmässige Teilnahme an Weiterbildungen und Workshops ist Voraussetzung, um in diesem Kindergarten zu unterrichten. Hat sich die Weiterbildung für dich ausbezahlt?

Ich lernte kreativer zu arbeiten und den Unterricht teilweise in der Natur abzuhalten. Kindern macht es grosse Freude zu berühren, zu experimentieren und draussen zu spielen. Im Kontakt mit den Elementen unserer Umgebung wächst ihre Kreativität. Ich habe viele Übungen kennengelernt, die mir helfen, Lerninhalte spielerisch zu vermitteln, damit die Kinder sie besser aufnehmen können. Jede neue Übung habe ich sofort im Unterricht umgesetzt. Und ja, sie funktionieren.

«Die CEIBI-Methode ist für mich eine einzigartige Erfahrung, denn es ist die beste Betreuung, die Kinder hier bekommen können.»

Welche Rolle spielt die Maya-Kultur in der CEIBI-Methodik?

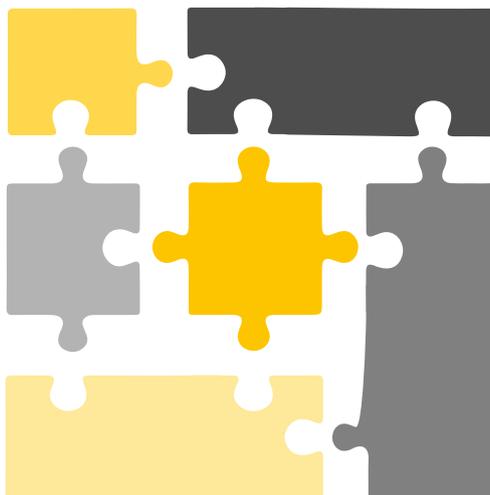
Wir haben sehr viel gelernt über den Maya-Kalender, die 20 Nuhuales und ihre Bedeutung nach der Astrologie der Maya. Die Nuhuales helfen uns dabei, die Bedürfnisse unserer Kinder zu kennen und zu verstehen. Sie zeigen die Charakterzüge, Temperamente, Talente, Anlagen, Möglichkeiten, Chancen, sowie auch Stolpersteine oder Herausforderungen der Kinder auf. Wir versuchen, dass jedes Kind sein Nuhuales kennt. Es ist ein Teil unserer Kultur. Die CEIBI-Methode ist für mich eine einzigartige Erfahrung, denn es ist die beste Betreuung, die Kinder hier bekommen können.

So funktionieren unsere Vorschulprojekte

● Ausbildung von Kindergärtnerinnen

● Bildungskomitee

● Regelmässige Ernährung als Voraussetzung fürs Lernen



● Kindgerechte Räume mit Spielsachen und didaktischem Lernmaterial

● Schulung der Eltern

● Einbindung der regionalen Bildungsbehörden



Ich möchte Menschen mit einem ähnlichen Schicksal helfen

Seit der Unterzeichnung des Friedensvertrags Ende 2016 ist Kolumbien bestrebt, den jahrzehntelangen Bürgerkrieg hinter sich zu lassen. Aber so einfach ist das nicht. Über sieben Millionen Kolumbianer wurden intern vertrieben. Auch nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags dauern die Vertreibungen an. Im ersten Halbjahr 2017 flohen 56 000 Personen in urbane Zentren.

Traumatisiert und ohne Perspektive

Auch die Familie von Mauro Steven Brochero Rodríguez musste fliehen und fand in Bosa Occidental, einer der ärmsten Regionen der Hauptstadt Bogotá, Unterschlupf. Ein kritischer Ort zum Aufwachsen, denn bewaffnete Gruppierungen treiben ihre kriminellen Machenschaften und rekrutieren perspektivlose junge Menschen, für die wegen ihres tiefen Bildungsstands und ihrer Stigmatisierung weder eine Berufsausbildung noch eine geregelte Arbeit denkbar sind. Viele Jugendliche sind durch Gewalterlebnisse und familiäre Belastungen traumatisiert und wie Mauro als Teenager selbst schon Eltern geworden.

Eine geregelte Anstellung

Der 21-Jährige wollte eine Berufsausbildung machen, um seiner kleinen Tochter bessere Bedingungen bieten zu können. Als Teilnehmer des Projekts «Neue Perspektiven für Jugendliche auf der Flucht» konnte er eine einjährige Ausbildung in Personaladministration absolvieren. Heute hat Mauro eine geregelte Anstellung als Projektmitarbeiter in einer Klinik.

«Als Kind habe ich davon geträumt, anderen Menschen als Arzt oder Polizist zu helfen.»

Dem Druck der Familie standhalten

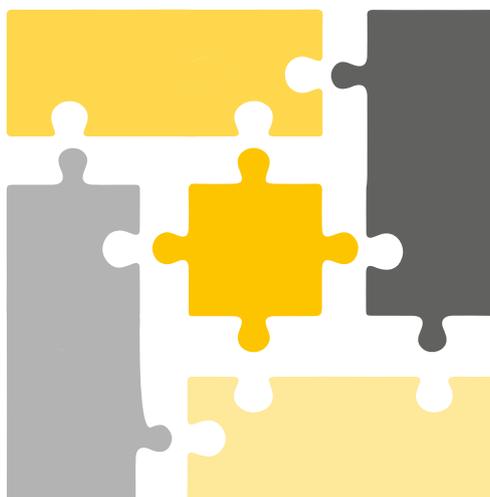
Mauro erinnert sich: «Die grösste Herausforderung, der ich mich stellen musste, war, meine Familie während meiner Ausbildung zu unterstützen. Oft setzten sie mich unter Druck, finanziell zum Haushalt beizutragen.» Dank der engen Begleitung unseres lokalen Partners fanden Mauro und seine Familie Lösungen, damit er seine Ausbildung abschliessen konnte.

Weitergeben, was einem gegeben wurde

Mauro ist ein aufgeschlossener junger Mann, der gerne neue Leute kennenlernt. Schon als Kind träumte er davon, anderen zu helfen. Dazumal wollte er Arzt oder Polizist werden. Heute wäre Mauro gerne Psychologe in einer sozial engagierten Organisation. Er wünscht sich, die Unterstützung, die er erhalten hatte, anderen weiterzugeben.

So funktionieren unsere Berufsbildungsprojekte

- Vertiefte Selektionierung der Projektteilnehmer
- Berufsausbildung
- Elternveranstaltungen



- Vermittlung in die erste Arbeitsstelle
- Workshops zur Förderung von Sozialkompetenzen

Karten für Sicherheit und kommende Generationen

Die Geologin María Concada arbeitet seit 2015 als wissenschaftliche Fachperson für unsere guatemaltekische Partnerorganisation Asociación Vivamos Mejor Guatemala. Die Topographie Guatemalas ist vulkanischen Ursprungs. Wegen der Neigung der Hänge sind Erdbeben sehr häufig. Zu Mariás Aufgaben gehört es, erdbebengefährdete Hänge zu identifizieren und auf Karten abzubilden. Um den Wasserzugang ländlicher Gemeinden zu sichern, sammelt sie zudem alle Informationen zur Wassersituation und stellt diese ebenfalls auf Karten dar. Durch Wissenstransfer trägt sie zur Stärkung der Gemeinden rund um den Atitlán-See bei.

Besser gerüstet gegen Tropenstürme

Im Oktober 2005 fegte der Tropensturm «Stan» über Guatemala hinweg. Nach einer Woche Dauerregens konnten die Böden die Wassermassen nicht mehr aufnehmen. Die Folge waren Überschwemmungen und Erdbeben, bei denen mehr als 1 000 Menschen ums Leben kamen. Daraufhin begann unsere Partnerorganisation, in Zusammenarbeit mit Geólogos del Mundo und mit finanzieller Unterstützung von Vivamos Mejor und Swiss Re, ein Risk Management-Programm aufzubauen, wichtige geologische Informationen über das Atitlán-Becken zusammenzutragen und den Behörden zugänglich zu machen.

Entscheidungsgrundlagen schaffen

Umweltbewusstsein und -erziehung sind die Grundvoraussetzungen, damit wir die Ziele unseres Programms «Wasser und Wissen sichern Nahrung» erreichen. Die qualitativ hochwertigen Daten werden in modernen Geoinformationssystemen verarbeitet und liefern unserem Partner sowie den Behörden die Grundlagen für effektive Massnahmen in den Bereichen Risikomanagement, Lebensmittelsicherheit, Schutz der Ökosysteme und Zugang zu Wasser. Zudem ermöglichen sie der Geologin, Modellierungen, Visualisierungen und topographische Karten zu erstellen und an Schulungen mit den indigenen Gemeinden zu teilen. Mariás Karten, zu denen die

Gemeinden ansonsten keinen Zugang hätten, bilden die Grundlage für Entscheidungen zu Fragen der Raumplanung und Aufforstung. Des Weiteren identifiziert María Gefahrenzonen und zeigt der Bevölkerung auf, von welchen Hängen besondere Gefahren ausgehen und wo entsprechende Schutzmassnahmen nötig sind.

«Indem wir die Fähigkeiten der Gemeinschaften stärken, Wissen teilen und Ökosysteme erhalten, bauen wir langfristig eine Region auf, die widerstandsfähig gegen den Klimawandel ist.»

Klimaresilienz bereits im Vorfeld stärken

Die Arbeit im Feld und der enge Austausch mit den Gemeinden motivieren María besonders. Gerne teilt die ruhige und zurückhaltende Frau ihr Wissen und ihre Erkenntnisse mit den indigenen Gemeinschaften und Behörden. Es ist ihr ein grosses Anliegen, mit ihrer Arbeit die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken und die Wälder zu erhalten, damit der Zugang zu Wasser auch für zukünftige Generationen gewährleistet bleibt.



María Concada, Wissenschaftliche Fachperson, Guatemala

Ich bin Teil des positiven Wandels

Unsere brasilianische Partnerorganisation CAV wurde 1994 von Kleinbauern im Jequitinhonha-Tal im Nordosten des Bundesstaats Minas Gerais gegründet. Die Organisation setzt sich für eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung, Einkommensförderung, Schutz natürlicher Ressourcen und Stärkung politischer und sozialer Strukturen ein. CAV beschäftigt 28 lokale Mitarbeiter, 12 davon arbeiten in den Projekten von Vivamos Mejor.

Vom Bauernsohn zur Fachperson für Landwirtschaft

«Mit meiner Arbeit will ich einen Wandel im Leben eines Menschen bewirken. Das motiviert mich und darum arbeite ich für CAV», erläutert der 23-jährige Jerry Gomes Dias, der seit drei Jahren für unsere Partnerorganisation in Brasilien arbeitet. Seinen Arbeitgeber lernte der Fachbeauftragte für Landwirtschaft während seiner Ausbildung an der Landwirtschaftsschule «Escola Família Agrícola de Veredinha» kennen, die CAV mit der finanziellen Unterstützung von Vivamos Mejor initiierte und Aufgaben beim Aufbau der Schule sowie bei der Ausbildung des Trägervereins übernahm. «Die Ausbildung an der Landwirtschaftsschule hat mein Leben verändert», meint der junge Mann rückblickend. «Die Lehrpersonen haben mich zu einem Bürger mit einem kritischen Blick geformt. Und ich habe gelernt, dass es möglich ist, in einem halbtrockenen Klima eine produktive Landwirtschaft zu betreiben».

Wachstum ohne Nachteile für die Natur

Seit langem hegte Jerry den Wunsch, für eine Organisation zu arbeiten, die sich für Kleinbauern einsetzt und sie dabei unterstützt, ein besseres Leben zu führen, ohne die Umwelt in Mitleidenschaft zu ziehen. Nachdem er seine Ausbildung mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, bot sich ihm die Gelegenheit, an seiner ehemaligen Schule

eine Lehrervertretung zu übernehmen - im Nachhinein der Türöffner zur erhofften Anstellung bei CAV. Aktuell arbeitet Jerry mit Ivanete Cordeiro de Oliveira (siehe Seite 11) und anderen Kleinbäuerinnen und -bauern im Jequitinhonha-Tal und steht ihnen bei der Bio-Zertifizierung ihrer Kleinbetriebe mit Rat und Tat zur Seite.

«Die Zusammengehörigkeit und Solidarität im Team sagen viel über unsere Arbeit aus.»

Trotz Rückschlägen die Ansprüche hoch halten

Für CAV zu arbeiten, bedeutet für Jerry, zur positiven Wende des öffentlichen Lebens beizutragen. Er ist sich sicher, dass das vielfältige Engagement seines Arbeitgebers die Politik beeinflusst und die Lebensbedingungen der Menschen im Jequitinhonha-Tal verbessert. Seiner Meinung nach werden die Kleinbauern generell selbstständiger – eine Entwicklung, die dem Sohn eines ehemaligen Projektteilnehmers am Herzen liegt. «Die Zusammengehörigkeit und Solidarität im Team sagen viel über unsere Arbeit aus», sagt Jerry. Das Schwierigste an seiner Arbeit sei, wenn er mit Institutionen oder Bauern zu tun habe, die seine Arbeit nicht schätzen oder seine Initiativen nicht weiterführen würden. «Doch selbst dann habe ich hohe Ansprüche an meine Arbeit für CAV», sagt er nachdenklich.



Terry Gomes Dias, Fachperson Landwirtschaft, Brasilien



Unser Dank gilt unseren Partnern

Wir danken im Namen der Begünstigten

Ohne die bedeutende Unterstützung unserer privaten und institutionellen Partner wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Öffentliche Institutionen

Kantone:

Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Schwyz, St. Gallen

Gemeinden:

Bolligen, Bremgarten bei Bern, Echandens, Erlenbach, Heimberg, Illnau-Effretikon, Jegenstorf, Lancy, Muri bei Bern, Onex, Pully, Rubigen, Saanen, Solothurn, Troinex, Zug, Zürich

Kirchgemeinden:

Evang.-ref. Kirchgemeinde Heiden, Kirchgemeinde Vechigen, Evang.-ref. Kirchgemeinde Herrliberg, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Evang.-ref. Kirchgemeinde Johannes Bern, Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Evang.-ref. Kirchgemeinde Speicher, Evang.-ref. Kirchgemeinde Wolfhalden, Evang.-ref. Kirchgemeinde Herisau, Evang.-ref. Kirchgemeinde Münsingen,

Evang.-ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona, Reformierte Kirche des Kantons Zug, Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais, Evang.-ref. Kirchgemeinde Reute AR, Evang.-ref. Kirchgemeinde Schwellbrunn, Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur, Evang.-ref. Kirchgemeinde Teufen, Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Glückskette

Vivamos Mejor ist eines der 25 Schweizer Partnerhilfswerke der Glückskette. 2017 unterstützte die Glückskette Projekte in den Bereichen Vorschulförderung und Berufsbildung.

Private und Stiftungen

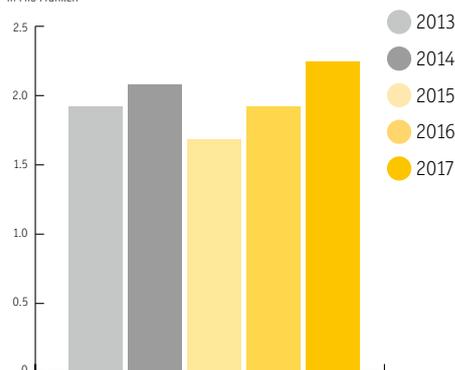
Auf die Nennung von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen, Firmenstiftungen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Schlanke Strukturen

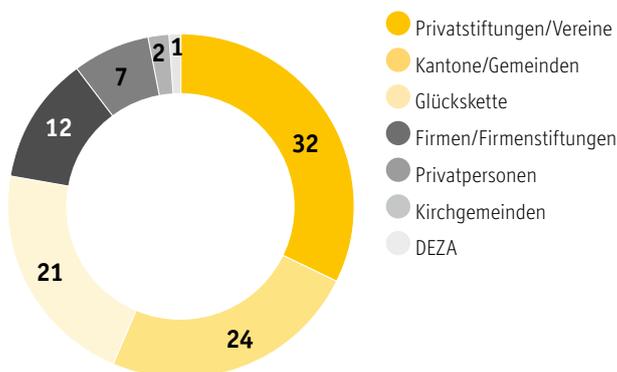
85 Prozent der Spenden flossen 2017 direkt in unsere Projektarbeit. Ehrenamtliche Übersetzerinnen und Übersetzer erbrachten insgesamt 273 Stunden Freiwilligenarbeit. Darin enthalten sind ca. 60 Stunden Freiwilligenarbeit des Credit Suisse Language Service Teams, welche im Rahmen der Corporate Citizenship Aktivitäten der Credit Suisse AG ermöglicht wurden.

Spendenentwicklung 2013 – 2017

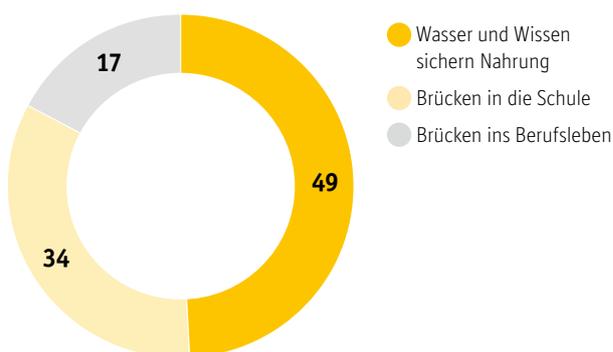
In Mio Franken



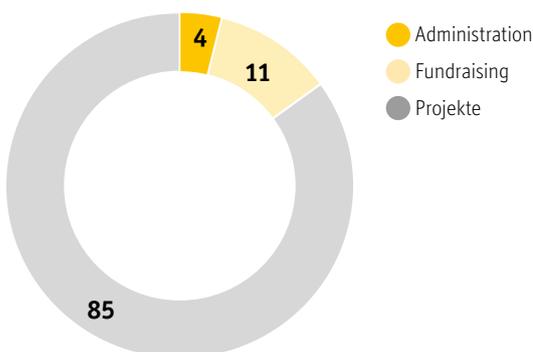
Herkunft der Mittel 2017



Verwendung der Mittel 2017



100 Franken setzen wir 2017 so ein



Angaben zu Herkunft der Mittel, Verwendung der Mittel und Verwendung der Mittel nach Region in Prozent.



Unsere Präsenz in der Schweiz

Arbeitgeberin

Vivamos Mejor ermöglicht als moderner Arbeitgeber die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Alle Mitarbeitenden arbeiten Teilzeit. Damit unsere Projektarbeit hohe Standards erfüllt, bilden sich unsere Mitarbeitenden regelmässig an der ETH Zürich weiter. Vivamos Mejor erleichtert Studienabgängerinnen und -abgängern den Eintritt in die Berufswelt der Entwicklungszusammenarbeit, indem sie jedes Jahr Praktikumsplätze anbietet. 2017 beschäftigten wir eine Praktikantin und einen Praktikanten.

Fachgremien

Wir vernetzen uns in der Schweiz und engagieren uns aktiv in themenrelevanten Fachgruppen. 2017 beteiligten wir uns an den vierteljährlichen Fachsitzungen von Agusan (eine von der DEZA unterstützte Community of Practice im Wasserbereich), bei der Disaster Risk Reduction-Plattform, beim Netzwerk für Berufsbildung (FO-BIZZ), sowie an den Sitzungen der Kolumbien- und Zentralamerika-Plattform. Beim Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI) engagierte sich Vivamos Mejor in der Vorbereitungsgruppe des Fachthemen-Tages «Education in Emergencies». Am Thementag selber leiteten wir gemeinsam mit einer anderen NGO den Workshop «Education in War and Post-war Situations».

Wissenschaft

Im Rahmen von Wirkungsstudien, Masterarbeiten und Praktika arbeiten wir regelmässig mit Schweizer Universitäten zusammen. 2017 waren dies die Universität Lausanne und die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Zudem gaben wir unsere Erfahrung in der Wirkungsmessung an einer Weiterbildung zu Wirkungsstudien der Pädagogischen Hochschule Zug weiter und präsentierten unseren Ansatz zur Arbeitsmarkt-Integration am NADEL-Fachkurs zur Berufsbildung.

Auch unsere Partnerorganisationen arbeiten mit lokalen Universitäten zusammen, ermöglichen Studierenden Ausbildungseinsätze, unterstützen Forschungen und bringen ihre praktischen Erfahrungen in den Lehralltag ein. 2017 gingen sie neue Forschungspartnerschaften mit dem zentralamerikanischen Institut für Ernährung (Incap) und dem Klima- und Umweltforschungsinstitut «Centro Humboldt» in Nicaragua ein.

Öffentlichkeitsarbeit

In Bern und Zürich zeigten wir den kolumbianischen Dokumentarfilm «Pequeñas voces» von Jairo Eduardo Carrillo und sensibilisierten das interessierte Publikum für

die komplexe Situation von Kriegsvertriebenen in Kolumbien. Der animierte Dokumentarfilm basiert auf Interviews und Zeichnungen von Kindern, deren Leben vom kolumbianischen Bürgerkrieg geprägt wurde. Auf Facebook und mit unseren Newslettern informieren wir über aktuelle Themen aus den Ländern und unseren Projekten.

Stiftungsrat

Franziska Kristensen-Rohner, Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013

Jean-Pierre Remund, Bolligen BE (Finanzen), seit 7.12.2006

Bruno Meyer, Zürich ZH, seit 21.04.2016

Juan-Manuel Rivas, Rafz ZH, seit 17.01.2017

Nadine Vasella-Blickle, Zürich ZH, seit 11.12.2013

Patronatskomitee

Stephan Baer, Unternehmensberater

Käthi Bangerter, alt Nationalrätin

Dr. Pirmin Bischof, Anwalt und Notar, Ständerat Kanton Solothurn

Konrad Bratschi, Executive Chairman Silent Gliss International AG

Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Präsident des Verwaltungsrates BHP – Brugger und Partner AG

Prof. Dr. Peter Forstmoser, Partner Niederer Kraft & Frey AG

Prof. Jacques Herzog, Founding Partner Herzog & de Meron

Christian Lüscher, Partner CMS von Erlach Poncet AG, Nationalrat Kanton Genf

Christa Markwalder, Nationalrätin Kanton Bern

Dr. Lili Nabholz, Anwältin, alt Nationalrätin Kanton Zürich

Felix Richterich, Vorsitzender Geschäftsleitung und Präsident Verwaltungsrat Ricola AG

Ehrenpräsident

Dr. Rupert Spillmann, Gründer Vivamos Mejor

Ehrenmitglied

Dr. Pierre Gygi, ehem. Stiftungsratsmitglied Vivamos Mejor 1988 – 2013

Bilanz und Kommentar zur Jahresrechnung 2017

Bilanz per 31.12

		31.12.17 in CHF	31.12.16 in CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1)	1 239 636.42	1 316 286.97
Sonstige kurzfristige Forderungen		16 590.50	74.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	3)	147 547.00	32 805.40
Total Umlaufvermögen		1 403 773.92	1 349 167.17
Anlagevermögen			
Darlehen gegenüber Projekte		0.00	0.00
Miteigentum in Guatemala		1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen / EDV		1.00	1.00
Total Anlagevermögen	4)	2.00	2.00
Total Aktiven		1 403 775.92	1 349 169.17
Passiven			
Fremdkapital			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		370.51	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung		343 160.00	400 405.97
Kurzfristige Rückstellungen		49 124.00	75 782.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	5)	392 654.51	476 187.97
Langfristiges Fremd- und Fondskapital			
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	6)	547 315.63	546 901.78
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital		547 315.63	546 901.78
Total Fremdkapital		939 970.14	1 023 089.75
Organisationskapital			
Einbezahltes Stiftungskapital		70 000.00	70 000.00
Erarbeitetes freies Kapital		256 079.42	190 765.79
Jahresergebnis		137 726.36	65 313.63
Total Organisationskapital		463 805.78	326 079.42
Total Passiven		1 403 775.92	1 349 169.17

1) – 6) Die Erklärung finden Sie auf Seite 28

Die Stiftung erzielte Spenden in Höhe von CHF 2 455 462.90 (2016: CHF 2 097 094.45) oder erfreuliche CHF 358 368.45 mehr als im Vorjahr. Dies ist das Resultat zusätzlicher Fundraising Anstrengungen. Der Zuwachs erfolgte vor allem bei Beiträgen von Stiftungen und Gemeinden. Der Betriebsaufwand stieg auf CHF 2 281 456 (2016: CHF 1 957 661.35). Vivamos Mejor tätigte mehr Ausgaben in den Programmen und in der Mittelbeschaffung. Die Aufwendungen für die Geschäftsführung, Administration und Fundraising lagen bei CHF 331 270.29 (2016: 286 491.74) oder 14.52% (2016: 14.64%) des Gesamtaufwandes, was dem Vorjahres Niveau entspricht. Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode zur

Berechnung des Aufwands für Projekte, Mittelbeschaffung und Administration.

Das zweckgebundene Fondskapital betrug Ende 2017 CHF 547 315.63 (2016: CHF 546 901.78) oder CHF 413.85 mehr als im Vorjahr. Das Organisationskapital belief sich am 31.12.2017 auf CHF 463 805.78 (2016: CHF 326 079.42) und stieg um CHF 137 726.36. Die Stärkung des Organisationskapitals wurde Vivamos Mejor von der Zewo empfohlen. Gemäss Erhebung entspricht das Organisationskapital von Zewo-zertifizierten Organisationen im Durchschnitt dem Betriebsaufwand eines Jahres. Das Organisationskapital ist elementar für den Ausgleich von Spendenschwankungen.

Betriebsrechnung 2017

		2017 in CHF	2016 in CHF
Betriebsertrag			
Ertrag aus Spenden und Beiträgen			
Projektspenden und -beiträge		1 942 832.35	1 568 482.76
Übrige Spenden und Beiträge		512 630.55	528 611.69
Total Ertrag aus Spenden und Beiträgen	7)	2 455 462.90	2 097 094.45
Total Betriebsertrag		2 455 462.90	2 097 094.45
Betriebsaufwand			
Programm- und Projektaufwand			
Aufwendungen für Projekte im Ausland		1 668 092.45	1 415 583.69
Projektbegleitung aus der Schweiz	8)		
Personalaufwand		228 224.72	203 774.04
Raumaufwand		14 744.14	13 509.45
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)		3 516.75	4 104.90
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand		18 329.77	16 339.39
Reisespesen		17 278.17	17 858.14
Total Programm- und Projektaufwand		1 950 186.00	1 671 169.61
Administration			
Personalaufwand	9)	65 305.97	62 389.10
Raumaufwand		4 219.00	4 136.16
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)		2 493.49	1 256.79
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand		11 387.04	5 002.60
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung		0.00	65.53
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)		57.20	3 255.75
Abschreibungen und Wertberichtigung auf Positionen des Anlagevermögens		0.00	2 703.60
Total Administration	8)	83 462.70	78 809.53
Fundraising			
Personalaufwand	9)	187 866.57	160 468.25
Raumaufwand		12 136.86	10 638.44
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)		2 851.89	3 232.53
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand		8 766.20	12 866.96
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung		35 219.03	17 220.28
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)		967.04	3 255.75
Total Fundraising		247 807.59	207 682.21
Total Betriebsaufwand		2 281 456.29	1 957 661.35
Betriebsergebnis		174 006.61	139 433.10
Finanzerfolg			
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen)		- 1 110.42	0.00
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen)		0.50	214.15
Kursgewinne flüssige Mittel		0.00	2 959.93
Total Finanzerfolg		-1 109.92	3 174.08
Ausserordentliche und periodenfremder Erfolg			
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge		26 658.00	0.00
Ausserordentliche und periodenfremder Aufwand		- 61 414.48	- 68 459.00
Total ausserordentlicher und periodenfremder Erfolg		-34 756.48	-68 459.00
Total Finanz- und ausserordentlicher Erfolg	10)	-35 866.40	-68 284.92
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals			
Fondsverwendungen		187 907.42	1 531 682.06
Fondszuweisungen		- 188 321.27	1 540 516.61
Veränderung Fondskapital		- 413.85	- 8 834.55
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen	11)	137 726.36	65 313.63
Verwendung / Zuweisung erarbeitetes freies Kapital		137 726.36	65 313.63
Jahresergebnis nach Zuweisungen		0.00	0.00

Veränderung des Kapitals

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2017

Pro Land in CHF	Bestand 1.1.	Zuweisung	Interne Fondstransfers	Verwendung	Bestand 31.12.
Total Zweckgebundene Fonds	546 901.78	188 321.27	0.00	187 907.42	547 315.63
Projekte Guatemala	272 857.66	34 951.95	- 10 699.47	73 145.62	223 964.52
Projekte Nicaragua	6 845.55	10 861.48	- 17 707.03	0.00	0.00
Projekte Kolumbien	230 229.75	23 578.14	- 66 572.48	81 826.27	105 409.14
Projekte Brasilien	5 419.82	13 730.70	27 515.70	32 935.53	13 730.70
Programm Wasser	26 774.00	47 100.00	- 16 816.23	0.00	57 057.77
Programm Bildung	4 775.00	58 099.00	84 279.51	0.00	147 153.51
Total Organisationskapital	326 079.42	137 726.36	0.00	0.00	463 805.78
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	0.00	0.00	0.00	70 000.00
Erarbeitetes freies Kapital	256 079.42	137 726.36	0.00	0.00	393 805.78

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2016

Pro Land in CHF	Bestand 1.1.	Zuweisung	Interne Fondstransfers	Verwendung	Bestand 31.12.
Total Zweckgebundene Fonds	538 067.23	1 540 516.61	0.00	1 531 682.06	546 901.78
Projekte Guatemala	340 741.12	614 343.89	0.00	682 227.35	272 857.66
Projekte Nicaragua	16 224.64	121 594.10	0.00	130 973.19	6 845.55
Projekte Kolumbien	176 610.95	545 996.25	0.00	492 377.45	230 229.75
Projekte Brasilien	4 490.52	227 033.37	0.00	226 104.07	5 419.82
Programm Wasser	0.00	26 774.00	0.00	0.00	26 774.00
Programm Bildung	0.00	4 775.00	0.00	0.00	4 775.00
Total Organisationskapital	260 765.79	65 313.63	0.00	0.00	326 079.42
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	0.00	0.00	0.00	70 000.00
Erarbeitetes freies Kapital	190 765.79	65 313.63	0.00	0.00	256 079.42

Anhang zur Jahresrechnung 2017

Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Vivamos Mejor Schweiz wurde in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten, wie auch den Richtlinien der Stiftung ZEWO. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerorganisationen, auf die sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Grundsatz der Stetigkeit

Die Rechnungslegungsgrundsätze nach Swiss GAAP FER vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und können gegebenenfalls im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts stehen. In

solchen Fällen wurden Bilanzierungs- und Ausweismethoden gewählt, die den beiden Regelwerken entsprechen und keine Abweichung zu den bestehenden Vorschriften beinhalten. Die Bewertungsgrundsätze entsprechen sowohl den Vorgaben von Swiss GAAP FER wie auch dem schweizerischen Obligationenrecht und den Statuten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Sachwerte. Grundstücke und Gebäude werden zu vorsichtig geschätzten Verkehrswerten bilanziert.

Rückstellungen und Wertberichtigungen

Rückstellungen und Wertberichtigungen werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Risiken gebildet.

Fremdwährungen

Die Berechnung erfolgt zu einem rollenden Wechselkurs. Sämtliche Vermögenswerte werden zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Allgemeines

Die Gliederung der Betriebsrechnung entspricht den Fachempfehlungen gemäss Swiss GAAP FER 21. Der Übersicht halber sind die hervorzuhebenden Positionen in der Bilanz und Betriebsrechnung mit Nummern versehen.

Erläuterungen zur Bilanz

Umlaufvermögen

1) Flüssige Mittel

Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, die zur Hauptsache in CHF gehalten werden. Der Anteil in USD beträgt zum Stichtagskurs per 31.12.2017 umgerechnet CHF 1 322.40.

2) Forderungen

Ende 2017 bestanden keine offenen Forderungen gegenüber Dritten.

3) Aktive Rechnungsabgrenzung

Es wurden Spendenzusagen, die erst im Folgejahr einbezahlt werden, für einen gesamten Betrag von CHF 147 547.00 transitorisch gebucht.

Anlagevermögen

4) Total Sachanlagen

Keine Änderungen.

Fremdkapital

5) Total kurzfristiges Fremdkapital

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen CHF 370.51. Die passive Rechnungsabgrenzung von CHF 343 160.00 beinhaltet vorwiegend bereits eingegangene Spenden, die für das kommende Rechnungsjahr bestimmt sind. Der Anteil der Spenden an der passiven Rechnungsabgrenzung beträgt CHF 338 700.00.

6) Total langfristiges Fremd- und Fondskapital

Die Fonds wurden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt nahm das Fondskapital um CHF 413.85 auf CHF 547 315.63 (2016: CHF 546 901.78) ab.

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Betriebsertrag

7) Total aus Spenden und Beiträgen

Eine detaillierte Aufstellung nach Kategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 21. Die Einnahmen aus Spenden und Beiträgen beliefen sich insgesamt auf CHF 2 455 462.90 (2016: CHF 2 097 094.45). Die Projektspenden und -beiträge werden getrennt von den übrigen Spenden und Beiträgen ausgewiesen.

Betriebsaufwand

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgte nach der Zewo-Methodik gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten wurden ebenfalls gemäss Zewo-Methodik den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising gemäss angefallenem Aufwand zugeordnet. Insgesamt betrug der Personalaufwand im Jahr 2017 CHF 481 397.26 (2016: CHF 426 631.39) und damit CHF 54 765.87 mehr. Grund dafür sind zusätzlich Stellenprozente in der Mittelbeschaffung.

8) Total Programm- und Projektaufwand

Total Programmaufwand im Ausland

Für Projekte im Ausland wurden CHF 1 668 092.45 (2016: CHF 1 415 583.69) aufgewendet und damit CHF 252 508.76 mehr als im Vorjahr. In Guatemala haben wir aufgrund einer Umstellung auf jährlich versetzte Projektstarts 2017 ein zusätzliches Projekt durchgeführt. Für den Aufbau des Regionalprogramms Zentralamerika sowie für Abklärungen neuer möglicher Partnerorganisationen in Brasilien und Kolumbien fiel ebenfalls zusätzlicher Programmaufwand an.

Fortsetzung Anhang zur Jahresrechnung

Total Projektleitung der Stiftung Vivamos Mejor Schweiz

Die Personalkosten (Löhne und Sozialleistungen) der Projektleitung beliefen sich auf CHF 228 224.72 (2016: CHF 203 774.04). Sie liegen damit zwar leicht über dem Vorjahr aber wieder auf dem Niveau des Jahres 2015 (2015: CHF 225 946.25). Dazu kamen Aufwendungen für Reise- und Koordinationsspesen in Höhe von CHF 17 278.17 (2016: CHF 17 858.14).

9) Administration und Mittelbeschaffung

Der Personalaufwand für Geschäftsführung und Administration betrug CHF 65 305.97 (2016: CHF 62 389.10) und für Fundraising CHF 187 866.57 (2016: CHF 160 468.25). Summiert ergibt dies einen Personalaufwand von CHF 253 172.54 (2016: CHF 222 857.35), der um CHF 30 315.19 höher ist als im Vorjahr. Grund dafür sind höhere Stellenprozente in der Mittelbeschaffung. Der Sachaufwand für Mittelbeschaffung betrug CHF 59 941.02 (2016: CHF 47 213.96), und liegt damit um CHF 12 727.06 höher als im Vorjahr. Grund dafür sind mehr Fundraising-Aktionen sowie Kosten für den Relaunch der Website. Die weiteren Kosten wurden gemäss Zewo-Methodik nach effektivem Aufwand den Kostenstellen Projektleitung und Fundraising entsprechend zugeordnet.

10) Total Finanz- und ausserordentlicher Aufwand

Der periodenfremde Aufwand setzt sich aus zwei Rückzahlungen an Spender in Höhe von CHF 57 045.00 zusammen. Grund dafür war, dass ein institutioneller Spender im Jahr 2016 irrtümlicherweise einen für eine andere Organisation bestimmten Betrag an die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz überwies, den Fehler intern aber erst Mitte 2017 bemerkte. Zudem zahlte die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz wegen einer im letzten Moment entstandenen Überfinanzierung eines Projektes einen Betrag an den Kanton Aargau zurück. Für das Projekt «Bauernhöfe mit Zukunft», welches 2016 endete, fielen Revisionskosten im Rahmen eines Schlussberichts an den Kanton Genf an. Eine nach dem Vorsichtsprinzip erstellte kurzfristige Rückstellung in Höhe von CHF 26 658.00 wurde aufgelöst.

11) Jahresergebnis nach Fondsveränderungen

Das Berichtsjahr schloss mit einem positiven Ergebnis von CHF 137 726.36 ab. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2017 auf CHF 463 805.78 (2016: CHF 326 079.42). Das Organisationskapital dient dem Ausgleich von Spenden-Schwankungen und ist elementar für die Planungssicherheit und die mittelfristige Sicherstellung der Projektarbeit. Die Fondsveränderungen sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals dargestellt.

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Auf die Geldflussrechnung wird gemäss Rechnungslegungsvorschrift verzichtet.

Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz gliedert ihre Tätigkeiten nach spezifischen Projekten und Ländern. Diese sind im Leistungsbericht umschrieben. In der Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden die erhaltenen zweckgebundenen Beiträge von Dritten, die noch nicht für ihre Zweckbestimmung verwendet wurden, pro Land ausgewiesen.

Weitere Angaben

Entschädigung an Mitglieder leitender Organe / Freiwilligenarbeit

Die Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten keine Entschädigung. Im Jahr 2017 leisteten sie insgesamt 529 Arbeitsstunden für die Stiftung (2016: 714 Stunden). Die Geschäftsleiterin arbeitete im Anstellungsverhältnis und bezog einen branchenüblichen Lohn. Auf die Offenlegung kann gemäss Swiss GAAP FER 21 verzichtet werden. Mehrere Übersetzerinnen, IT-Spezialisten und ein Fotograf erbrachten insgesamt 273 Stunden Freiwilligenarbeit (2016: 300 Stunden).

Mitarbeitende per 31.12.

Am Jahresende beschäftigte die Stiftung 7 Mitarbeitende (2016: 6 Mitarbeitende). Sie arbeiten alle Teilzeit. Ihr Pensum entsprach 4.7 Vollzeitstellen (2016: 4.2 Vollzeitstellen).

Leistungsbericht

Der Geschäftsbericht gilt als Leistungsbericht.

Revisionsbericht 2017



Tel. +41 44 444 35 55
Fax +41 44 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Erläuterungen und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen entspricht.

Zürich, 23. Februar 2018

BDO AG

Gilbert Darmstädter

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Thomas Bucherer

Zugelassener Revisionsexperte

Beilage
Jahresrechnung

Ausblick 2018: Seminar zum Klimawandel mündet in regionalem Pilotprogramm

Gemäss dem von der UNO gegründeten zwischenstaatlichen Ausschuss für Klimaänderung Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) ist Zentralamerika eine vom Klimawandel besonders gefährdete Region. Auswirkungen wie Wirbelstürme, Überschwemmungen und Dürre bedrohen die Menschen und ihr Überleben. Die Länder Nicaragua, Guatemala und Honduras leiden besonders unter den fatalen Folgen der klimatischen Veränderungen.

Verwundbar durch den Klimawandel

Die Menschen in Zentralamerika sind stark betroffen von extremen und gefährlichen Wetterereignissen wie tropischen Stürmen, Erdbeben und Dürren. Die Folgen des Klimawandels verstärken den Druck auf die bereits übernutzten Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden der Kleinbauern. Die für den Eigenkonsum und die landwirtschaftliche Produktion benötigten Wasserressourcen schwinden. Gemäss Berechnungen werden die Ernten der wichtigsten Grundnahrungsmittel in Zentralamerika wegen des Klimawandels abnehmen, wenn die Kleinbauern nicht auf die veränderten Bedingungen vorbereitet werden. Schon heute liegt die Rate der Unterernährung in ländlichen Regionen bei Kindern unter fünf Jahren bei über 40 Prozent. Der Klimawandel birgt ein grosses Risiko. Die gesamte Region kann verarmen und ihre reiche, einzigartige Artenvielfalt und ihr sensibles Ökosystem verlieren. Die Vertreterin des Welternährungsorganisation FAO in Honduras, Maria Julia Cárdenas, betonte an einer regionalen Konferenz Ende 2017, dass es nötiger denn je sei, gemeinsame Anstrengungen zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder und zur Bekämpfung des Hungers zu unternehmen.

Fachseminar zum Klimawandel

Ende Oktober trafen sich drei unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Atitlán-See in Guatemala mit Vertretern unserer langjährigen Partnerorganisationen aus Brasilien, Nicaragua und Guatemala für ein Fachseminar zum Thema «Klimawandel, wie können wir darauf reagieren und die Überlebensgrundlagen der Landbevölkerung sichern?» Eine weitere NGO aus Hon-

duras und ein Vertreter des «Centro Humboldt», einem renommierten Klima- und Umweltforschungsinstitut aus Nicaragua, nahmen ebenfalls am Seminar teil. Ziel war es, die grössten klimatischen Herausforderungen für die betroffene Bevölkerung der guatemalteckischen Vulkankette, des honduranischen Atlantikgebiets und der nicaraguanischen Trockenzone zu identifizieren und wirksame Anpassungsmassnahmen festzulegen. Das Seminar wurde von der ehemaligen Umweltministerin Guatemalas begleitet.

Pilotprojekte mit regionaler Zielsetzung

Aus dem lebendigen Austausch resultieren für 2017 je ein Pilotprojekt mit einem neuen Partner in Honduras und Nicaragua sowie ein Projekt mit unserem bewährten Partner in Guatemala. In enger Zusammenarbeit mit diesen Partnern, die ausgewiesene Erfahrungen im Bereich Anpassung an den Klimawandel haben, wollen wir in drei exemplarischen Gebieten – der guatemalteckischen Vulkankette, dem honduranischen Atlantikgebiet und der nicaraguanischen Trockenzone – die betroffene Landbevölkerung dazu befähigen, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu mindern und sich den neuen Bedingungen anzupassen. Damit wollen wir erreichen, dass die Menschen ihre Produktions- und Überlebensgrundlagen sichern können, die gefährdeten, überlebensnotwendigen Ressourcen Wasser, Wald und Boden nachhaltig genutzt werden, und die Raumplanung in den betroffenen Gemeinden langfristig an die vom Klimawandel veränderten Rahmenbedingungen angepasst wird.



Impressum

- Text** Vivamos Mejor
- Grafik** designcreation.ch, Leibstadt
- Fotos** Stephan Knecht, Zürich
Lucinete Ferreira, Brasilien
Duarth Fernandes, Brasilien
Juan Diego Chica, Kolumbien
Estuardo De León, Guatemala
José Zelada, Guatemala
- Druck** Der Druck des Jahresberichts wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.
- Auflage** 1000 Exemplare deutsch
100 Exemplare französisch

Adresse

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17
CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich
Hermetschloostrasse 70 | 4.01
CH-8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Bankverbindung

Berner Kantonalbank | CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

PostFinance | CH-3030 Bern
IBAN CH39 0900 0000 3000 6632 5

Vivamos Mejor
ist seit 1992
ZEWO zertifiziert.

